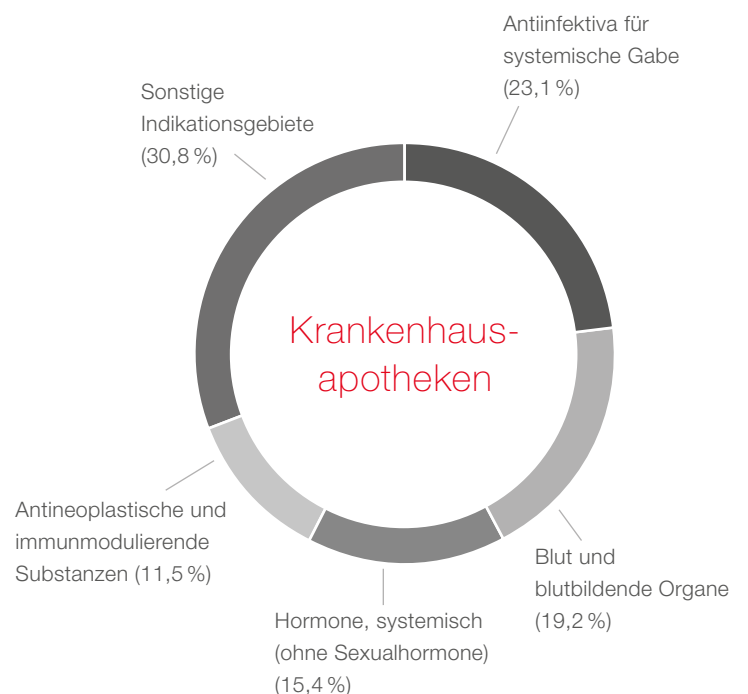
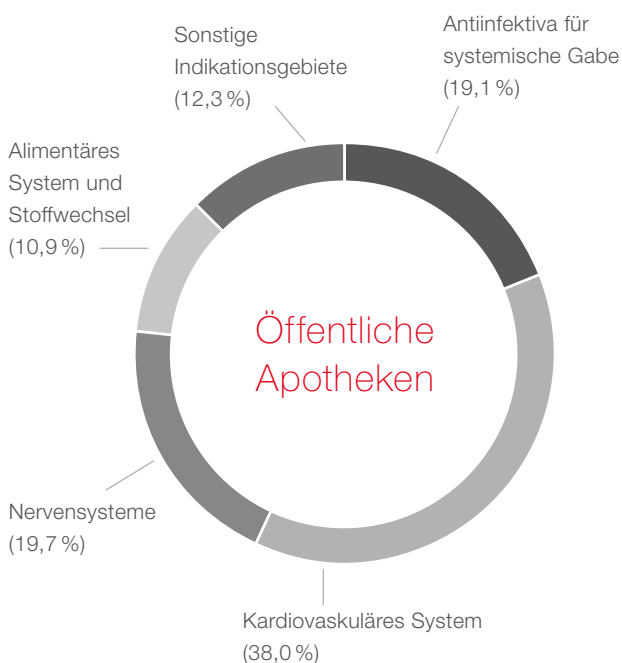


# MANAGEMENT VON LIEFERENGÄSSEN

In Deutschland treten bei Arzneimitteln zunehmend Lieferengpässe auf. Von einem Lieferengpass spricht man, wenn ein bestimmtes Präparat eines bestimmten Herstellers nicht kurzfristig zur Verfügung steht. Kann es nicht durch ein anderes Medikament ersetzt werden, kann aus dem Lieferengpass ein Versorgungsengpass werden, bei dem es zu Defiziten in der Arzneimitteltherapie des Patienten kommt. Apotheken unternehmen erhebliche Anstrengungen, um Versorgungsengpässe zu verhindern. Die AMK hat in einer Referenzapotheken-Umfrage Apotheken zu Reichweite und Auswirkungen von Engpässen befragt.

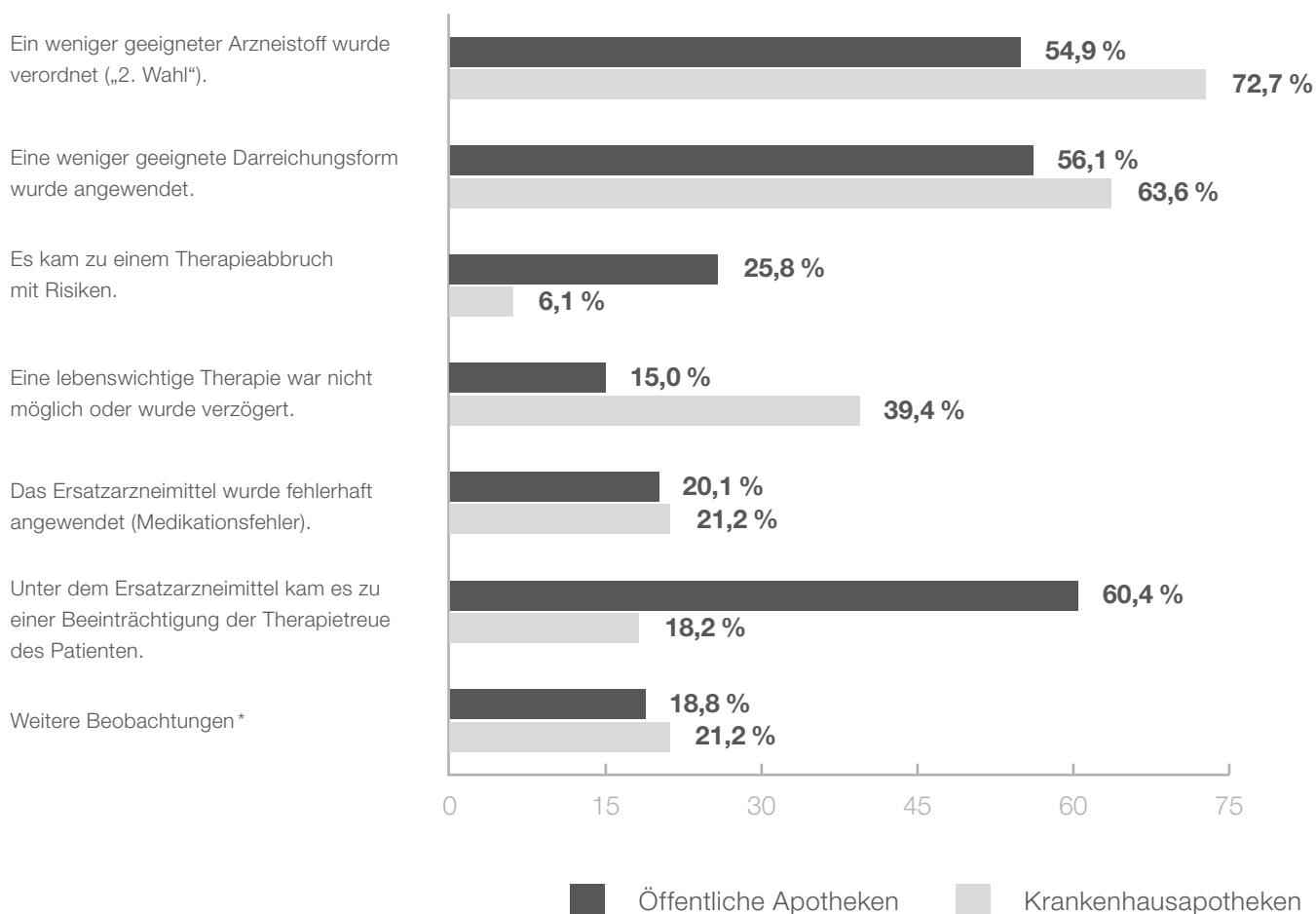
Wie häufig sind in den letzten drei Monaten Versorgungsengpässe bei Arzneimitteln in Ihrer Apotheke aufgetreten, die Ihrer Ansicht nach gesundheitliche Folgen für die Patienten hatten oder gehabt haben könn(t)en?

	Öffentliche Apotheken	Krankenhausapotheken
nie	11,4%	19,4%
< 5 mal	27,6%	25,0%
5–10 mal	28,2%	33,4%
11–15 mal	10,4%	2,8%
> 15 mal	22,4%	19,4%
	100%	100%



Quelle: Arzneimittelkommission der Deutschen Apotheker (AMK) 2017

Welche Beobachtung(en) haben Sie in Ihrer Apotheke in den letzten drei Monaten bei aufgetretenen Liefer- und Versorgungsengpässen gemacht (Mehrfachantworten sind möglich)?



\* erhöhter Zeit- und Beratungsaufwand, erhöhte Verunsicherung des Patienten u. a.

Quelle: Arzneimittelkommission der Deutschen Apotheker (AMK) 2017